



„Der Mann ist leicht zu erforschen,  
die Frau verrät ihr Geheimnis nicht.“

IMMANUEL KANT

DIENSTAG

4

November 2008

309. Tag – 57 folgen – 45. Woche

NAMENSTAG: Karl Borromäus, Reinhard

Witz des Tages

Die Ehefrau kommt zum Feinkosthändler. „Weichen Wein könne Sie mir denn zum zehnten Hochzeitstag empfehlen?“, erkundigt sie sich. Antwortet der Händler: „Das kommt ganz darauf an, gnädige Frau: Wollen Sie feiern oder vergessen?“

WER WILL MICH HABEN?



**Zwiebel**  
Die kastrierte Katze Zwiebel ist sechs Jahre alt. Vermittlung: Tierheim Süderstraße, Telefon 211 10 60.

Premiere geplätzt

Die Premiere des Jamie-Oliver-Dinners ist verschoben worden. Warum, lesen Sie auf Seite 14

GLÜCK GEHABT?

Gewinnquoten Lotto: Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Sz.) 12 470 968,20; zwei (6 Richtige) 407 031,50; drei (5 Richtige u. Zz.) 49 237,60; vier (5 Richtige) 3505,70; fünf (4 Richtige u. Zz.) 131,70; sechs (4 Richtige) 42,40; sieben (3 Richtige u. Zz.) 19,40; acht (3 Richtige) 11,50 Euro – Spiel 77: Gewinnklasse eins unbesetzt; Jackpot 1 958 944,60 Euro – 13er-Wette: Gewinnklasse eins (13 Richtige) 55 013,10; zwei (12 Richtige) 2534,00; drei (11 Richtige) 209,10; vier (10 Richtige) 26,50 Euro – Auswahlwette (6 aus 45): Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Zz.) unbesetzt; Jackpot 99 379,30; zwei (5 Richtige u. Zz.) unbesetzt; Jackpot 12 422,30; drei (5 Richtige) 1090,30; vier (4 Richtige) 37,30; fünf (3 Richtige u. Zz.) 19,40; sechs (3 Richtige) 4,20 Euro – Ziehung bei der 121. Nordwestdeutschen Klassenlotterie: Sonnabends-Ziehung: Eine Million Euro fielen auf die Losnummer 1 548 348; Sonntags-Ziehung: Je 10 000 Euro fielen auf die Losnummern –17 721, –30 228, –65 820, 0 042 269, 0 042 809, 0 293 591, 0 517 756, 0 632 025, 0 741 837, 1 258 538, 1 266 541, 1 708 131, 2 736 496; Montags-Ziehung: Eine Million Euro fielen auf die Losnummer 1 523 875 (Angaben ohne Gewähr).

Jetzt erhältlich!



Mehr Sprüche des Tages gibt es in unserem Hamburger Abendblatt-Abreißkalender

€ 20,40 (mit Rückwand) € 18,- (nur Kalendarium) (zzgl. Versandkosten)

Zu bestellen unter: Tel. 040/347-2 65 66 oder [www.shop.abendblatt.de](http://www.shop.abendblatt.de)

Gestern, kurz vor dem Prozess: Wolfgang Poggendorf, Ex-Chef des Hamburger Tierschutzvereins. „Buh“ und „Pfui“, riefen Zuschauer. Mehr als 50 Tierfreunde kamen zur Verhandlung.

FOTO: DPAMARCUS BRANDT

PROZESS DER EX-CHEF DES HAMBURGER TIERSCHUTZVEREINS IST WEGEN UNTREUE ANGEKLAGT

## Poggendorf bekennt: „Ich bin schuldig“

Staatsanwalt und Verteidigung fordern Bewährungsstrafen. Urteilsverkündung ist am Montag.

Ralf Nehmzow  
Ulrich Gaßdorf

Das Blitzlichtgewitter, das Interesse der Medien – Wolfgang Poggendorf (71) hatte es einst geliebt und gesucht. Doch nun, da der Ex-Chef des Hamburger Tierschutzvereins (HTV) nicht mehr gegen das Leid der Tiere kämpft, sondern für sich selbst, scheut er es – seit gestern wird ihm der Prozess gemacht, wegen Untreue und Unterschlagung. Es ist Punkt 9.25 Uhr. Der Mann, der laut Anklage zwischen 2003 und 2007 in neun Fällen Vermögenswerte von Hunderttausenden Euro veruntreute beziehungsweise unterschlug, er humpelt in die Saal, gestützt auf einen Stock. „Buh“ und „Pfui“, rufen Zuschauer, mehr als 50 Tierfreunde sind gekommen. Ein Geständnis möchte er ablegen, sich entschuldigen. „Ich habe keine Rechtfertigung“, sagt er mit zittriger Stimme. „Ich bin schuldig.“

Der Staatsanwalt rechnet im Laufe des Prozesses mit dem Angeklagten schonungslos ab: Der habe den HTV „als Selbstbedienungsladen angesehen“, eine gewissenlose Gesinnung offenbart, die an Habgier grenze; die Anklage sei nur „die Spitze des Eisberges, Macht und Geld“ habe er gewollt.

Der gelernte Bäcker- und Konditor-geselle aus Stralsund, der sich zum Herrscher im Verein aufschwang, zum Straftäter wurde – Poggendorf nimmt Stellung, in einer wohlformulierten, vorbereiteten Erklärung: Da kaufte er eine dem Verein vererbte Wohnung auf Sylt unter Marktwert für 130 000 Euro, wobei er zwei weitere Kaufinteressenten dem Vorstand verschwie. Als das Abendblatt den Fall exklusiv enthüllte, er unter Druck geriet, wurde die Wohnung verkauft – nun für 250 000 Euro. „Die Höhe des Verkaufspreises hat mich überrascht.“

Zu einer Spende von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 100 000 Euro für den HTV sagt er nur so viel: „Ich habe für mich den Entschluss gefasst, sie mir anzueignen und mit nach Hause zu nehmen“, auch, weil es keine Zeugen gab. Für 16 000 Euro kaufte er Montblanc-Schreiber, eine Kamera-Ausrüstung – auf Rechnung des HTV. Aus einem Schließfach einer Verstorbenen, die ihr Vermögen dem HTV

vermachte hatte, entnahm er Wertpapiere. Wert: 81 581,61 Euro. Nur in einem Punkt widerspricht er: Es geht um 29 000 Euro Bargeld, das man beim Nachlass einer alten Dame in deren Kleingarten-Laube fand. „Ich habe nichts unterschlagen“, sagt er. Das Bargeld war Teil einer 1,4-Millionen-Erbschaft der Dame, die ihr Vermögen zu je einem Drittel dem HTV und zwei weiteren Organisationen vermachte hatte. Poggendorf ließ das Bargeld aufs Konto des HTV einzahlen. Als Poggendorf sein Geständnis verliest, schütteln einige Zuschauer den

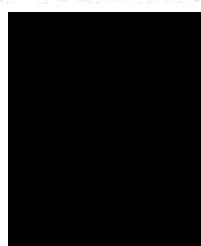
Kopf, anderen äußern Unmut. Eine Tierfreundin sagt: „Der macht doch da vorne eine Show, dem fehlt jegliches Unrechtsbewusstsein.“ Poggendorf spricht derweil über seine Finanzen und gerät schon mal ins Schleudern. Rund 150 000 Euro will er insgesamt für sich vereinnahmt haben, nach Abzug der Steuern. Er lebe von einer monatlichen Rente von 1151,29 Euro. Vermögenswerte, Bargeld? „Habe ich nicht mehr“, sagt er erst, dann fällt ihm ein, er habe noch 15 000 Euro „Restgeld“. Und: Er wohne in der Wohnung seiner Frau – nach Abendblatt-Informationen überschrieb er sie erst 2007 seiner Frau.

Auf Poggendorf könnte weiterer Ärger zukommen. Der HTV will sich von ihm und anderen Ex-Vorständen auch die rund 70 000 Euro zurückholen, die die beiden Notvorstände bekommen haben, die nach der Poggendorf-Affäre neu eingesetzt worden waren. Der Staatsanwalt fordert eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren sowie 40 000 Euro Geldbuße. Die Verteidigung plädiert auf eine anderthalbjährige Bewährungsstrafe. Der Ankläger plädiert auch deshalb auf Bewährung, weil Poggendorf bisher unbestraft sei, den gesamten Schaden (235 000 Euro) zurückgezahlt hat. Urteilsverkündung ist am kommenden Montag.

**@ Link** Lesen Sie alle Artikel und das Abendblatt-Dossier zum Fall unter: [www.abendblatt.de/poggendorf](http://www.abendblatt.de/poggendorf)

„SEINE REUE WIRKTE WENIG ÜBERZEUGEND“

Das Abendblatt hat nach dem Ende der Hauptverhandlung mit Tierschützern gesprochen, darunter Gabriele Wanioerek-Goerke, amtierende HTV-Vorsitzende: „Die Reue, die Herr Poggendorf als Angeklagter gezeigt hat, wirkte wenig überzeugend. Die Strafe sollte so hoch ausfallen, dass sie auch eine abschreckende Wirkung hat. Denn das, was Herr Poggendorf dem HTV angetan hat, ist kein Kavaliärsdelikt. Er hat dem Verein immens geschadet und es wird Jahre dauern, das Vertrauen der Tierfreunde zurückzugewinnen.“ Das sieht Katharina Woytalewicz, Leiterin des Tierheims Süderstraße, ähnlich: „Wirkliche Reue sieht für mich anders aus. Dieser Mann, der dem HTV großen Schaden zugefügt hat, tut sich vor allem selber leid.“ Auch Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, fand deutlich



Die HTV-Vorsitzende Gabriele Wanioerek-Goerke verfolgte den Prozess im Landgericht.

FOTO: M. BRINCKMANN

Worte: „Zwei Jahre auf Bewährung wären ein Strafmaß, mit dem ich leben könnte, weil Herr Poggendorf dann zumindest als vorbestraft gelten würde. Allerdings würde ich mir wünschen, dass Herr Poggendorf zumindest einen Teil der Strafe hinter Gittern verbringen muss. Denn mit seinen skrupellosen Taten hat er den Tierschutz im gesamten Land in Verruf gebracht.“ (ug)

### Beatles-Museum am Nobistor eröffnet in drei Monaten



Das Logo des neuen Beatles-Museums.

Am Ende der Reeperbahn sollen die Beatles wieder aufleben. Im ehemaligen Erotic-Art-Museum am Nobistor entsteht auf fünf Etagen eine museale Erlebniswelt mit Namen „Beatlemania“. Für zehn Euro Eintritt werden Besucher auf eine Zeitreise geschickt. So geht es durch einen „Behördenflur“, in einen Backstage-Bereich, in das „Yellow Submarine“ oder auch in ein Studio. „Wir wollen auf 1500 Quadratmetern wieder eine Beatlemania entfachen“, sagte Bernd Zerbin von der Octopus GmbH, der Sprecher der Initiatoren. Die Besucher erwarten nach einem Konzept von Beatles-Fan Matthias Höllings Ausstellungsstücke, wie alte Getränkekarten, aber auch Akustikeffekte. Dazu kommen Berichte von Zeitzeugen und „Original-Exponate“. Wichtigstes Ausstellungsstück sei der erste Musik-Vertrag der Beatles. Das Projekt leitet Ulrike Sal-

ten; mit dabei sind Beatles-Experte Ulf Krüger und der Sammler Uwe Blaschke. Folkert Koopmans, Chef der FKP Scorpio Konzertproduktion GmbH, finanziert das Projekt. Zurzeit werde das Museum, das wenige Meter neben dem neuen Beatles-Platz liegt, für zwei Millionen Euro umgebaut; in den kommenden drei Monaten soll die Eröffnung folgen. 250 000 Besucher werden jährlich erwartet. Allerdings rechnet keiner mit dem Besuch von Paul McCartney, denn seine Firma würde das Hamburger Projekt „nur dulden“. (reba)

### Wut und Empörung nach Vandalismus in Kirchen

Der Vandalismus-Anschlag auf die Simon-Petrus-Kirche in Poppenbüttel (wir berichteten) hat auch bei Bischöfin Maria Jepsen für Empörung gesorgt. Offenbar habe es sich um einen gezielten Angriff auf kirchlich-christliche Symbole gehandelt, hieß es in der Bischofskanzlei. Der materielle Schaden an der Einrichtung der Poppenbütteler Kirche ist nach wie vor noch kaum zu beziffern. Vor allem der Schaden an der Orgel sei noch nicht abschätzbar, sagte Kirchenkreissprecherin Christina Reiche. Unbekannte hatten in der Nacht zu Sonntag Bibeln angezündet, Kruzifixe zertreten, Wein verschüttet, das Taufkreuz in den Boden gerammt, ein Kunstwerk zerschneiden und empfindliche Teile der Orgel zerstört. In der benachbarten Marktkirche waren Scheiben eingeschlagen worden. Reiche: „Der emo-

tionale Schaden ist immens, gerade in der dunklen Jahreszeit, in der viele Menschen in den Kirchen Geborgenheit suchen.“ Vandalismus hatte es am Wochenende auch auf dem muslimischen Grabfeld des Öjendorfer Friedhofes gegeben. Unbekannte hatten Gräber beschriftet, Grabtafeln umgeworfen. Kaufmann Sarwar R. (44), dessen Mutter hier beerdigt ist: „Das ist beängstigend, aber in Deutschland leider kein Einzelfall.“ Friedhofssprecher Lutz Rehkopf sicherte zu, dass im kommenden Jahr an Halloween Wachen auf den Friedhof geschickt würden. Rehkopf: „Dies war der erste Vorfall dieser Art auf einem Hamburger Friedhof. Und außer einer Tat nach einem Familienstreit hat es in Öjendorf nie Vandalismus gegeben.“ Der Friedhof ist nachts verschlossen, nur durch das Überklettern von Zäunen zu betreten. (jel)

**Jubiläenfer**  
45 JAHRE BESONDERE QUALITÄT

*Der schönste Weihnachtsmarkt Hamburgs ist am Großen Burstah!*

<p><b>SCHNEEGLÖCKCHEN</b> 17 cm/ 7,90 Euro</p>	<p><b>STRAHENSTERN 18 cm, gold, silber oder schwarz/ 9,90 Euro</b></p>	<p><b>Dekoanhänger STRAUSSENFEDER</b> 2 Stück/ 4,90 Euro</p>
<p><b>Kranz PINIENADELN</b> 26 cm/ 14,90 Euro</p>	<p><b>DEKO-ZWEIF gold oder weiß/silber</b> ca. 100 cm/ 12,90 Euro</p>	<p><b>Dekoanhänger „CRANDELIER“</b> 16 cm/ 9,90 Euro</p>
<p><b>FLIEGENPILZ mit Klemmhalterung</b> 11 cm/ 17,90 Euro, 13 cm/ 19,90 Euro</p>	<p><b>STRAHENSTERN 22 cm</b> schwarz oder silber/ 9,90 Euro</p>	<p><b>Hirsch „SNOW“</b> 28 cm/ 3,90 Euro</p>
<p><b>Kerze KIEFERNZAPFEN</b> 8,5 cm/ 5,95 Euro, 16 cm/ 14,90 Euro, 19 cm/ 24,90 Euro</p>	<p><b>ORCHIDEENZWEIF GEFROSTET</b> 68 cm/ 6,90 Euro</p>	<p><b>PFLANZ mit Swarovskikristallen</b> 35 cm braun, gold, schwarz oder weiß/ 29,90 Euro</p>

**ALLE ANGEBOTE SIND AUSSCHLIESSLICH NUR IM STAMMHAUS GROSSER BURSTAH ERHÄLTlich!**  
GROSSER BURSTAH 040-36 98 22 0 • WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!